

Abschied

Zo x Sa - One Shot

Von ausdemTann

Abschied

Da stehen wir nun.

Alle blicken wir auf den Strand dieser Insel, die erst, seitdem Nami sie entdeckte, einen Namen trägt: Windforce Island. Und sie trägt ihren Namen zu recht. Alles hier war der Urgewalt der Stürme ausgesetzt, die von der Grandline herantobten und das wenige Gestrüpp, welches hier hatte Fuß fassen können, schräg wachsen ließ, um so dem Wind weitestgehend zu entfliehen.

Doch das interessierte uns nicht mehr.

Aus sicherer Entfernung zum Ufer betrachteten wir nun schon seit einigen Minuten wie sich langsam aber stetig der Sand blutig rot färbte.

Er kämpfte.

Den Kampf seines Lebens, vor unseren Augen.

Natürlich war Ruffy voll dabei und schrie sich mit Lysop und Chopper die Seele aus dem Leib, doch was brachte es schon. Die Kontrahenten waren aufeinander fokussiert, an ihr Ohr drang kein Laut.

Einzig das Klirren von Stahl auf Stahl ließ sie erschauern.

Und mich erst recht.

Jeder Streich brachte mich zurück in die Erinnerung,
An die Zeit die wir hatten.

Tzing.

//... "Endlich! Das ist er, oder Sanji!?"

Er hatte schon seit Stunden im Ausguck gestanden und das Meer genauestens unter die Lupe genommen. Die letzten Minuten hatte er mich dazu geholt, denn das Wasser hatte eine eigentümliche Farbe angenommen und nun war er der erste, dessen strahlendes Lächeln meinen Traum wahr werden ließ. Der All Blue... vor uns beiden war gerade ein Schwarm fliegender Fische aufgestiegen und hatte verkündet, was

das schönste war.

Der All Blue lag vor uns und verzauberte mich mit seinem Glanz.

Es raubte mir den Atem, meine Knie zitterten und schließlich gaben sie ganz nach.

Doch fiel ich nicht.

Es waren seine schwielentragenden und wettergegerbten Hände, die mich auffingen, mich an ihn drückten und mir schweigend, wie eigentlich immer, gratulierten, nun auch meinen Traum verwirklicht zu haben.

Nami und ich waren schließlich die letzten gewesen...

Die letzten mit Ausnahme von ihm.

Noch immer schienen sie zu kämpfen. Keiner gab nach, keiner schenkte dem anderen etwas.

Das ungeübte Auge mochte denken, sie wären gleich stark ...

Tzing.

//...

"Warum bist Du ihm aus dem Weg gegangen, Grünspan? Hattest wohl schiss um Dein kleines Leben, hm?"

Ich war mir der Brisanz meiner Worte durchaus bewusst und rechnete mit einer tödlichen Attacke. Doch stattdessen blieb er cool, öffnete sein Auge nur einen kleinen Spalt und grinste, als er mir nach etwas Zeit antwortete.

"Willst mich wohl los werden Schnitzelklopfer, hm? Gönnst mir den All Blue wohl nicht, was? Es hat doch keine Eile. Bin ja eh besser. Will mir dies sagemumwobene Meer erst noch ansehen, ehe ich nach Hause gehe."

Damals waren wir uns alle sicher, dass er Falkenauge besiegen würde. Es war alles ganz klar! Die abschließenden Kämpfe gegen die Samurai, die verfolgenden Marineflotten und die wenigen Piraten, die es bis ans Ende der Grandline geschafft hatten, waren nur zu deutlicher Beweis dafür, wie gut wir alle geworden sind, insbesondere unser schweigsamer Schwertkämpfer.

Doch nun stand er da und schien keinen Zentimeter Boden zu gewinnen gegen den letzten der sieben Samurai.

Erbittert fochten sie gegeneinander und hieben auf sich ein, dass man meinte, sie selbst hätten die Wellen derart aufgepuscht, allein mit dem Druck ihrer Schläge.

Doch es war der aufkommende Sturm.

Er kam, rasend, grauschwarz und voller Regen...

Tzing.

//... Das Klirren der Schwerter hatte ich nur nebenbei mitbekommen, denn mein Kampf war ruhiger. Der Gegner vor mir war Marineoffizier und hatte ein hässliches Grinsen. Eben noch hatte er Nami von hinten angreifen wollen, doch mein Fuß nahm eine kleine Korrektur in seiner Visage vor und prompt, war er Geschichte. Es hätte mir auffallen müssen, dass es zu leicht ging, doch im Eifer des Kampfes hatte ich mich bereits dem nächsten Freiwilligen zugewandt, der es wagte unser Schiff zu betreten. Nur kurz bemerkte ich hinter mir einen Schatten, als ich gerade den Soldaten über die Reling kickte, und wie mich gleich darauf ein heftiger Schlag traf. Ich ging zu Boden, war kurz besinnungslos und als ich aufwachte, war der kurze aber heftige Kampf fast vorbei.

Mühsam richtete ich mich auf, denn auf meinem Rücken lag etwas schweres und mein Schädel pochte von dem ungebremsten Aufprall.

Doch die warme, rote Flüssigkeit, die mir in wahren Sturzbächen hinabließ und mein Hemd durchtränkte, war nicht mein Blut.

Mühsam aufgerappelt, drehte ich mich um und sah Zoro liegen.

Sein Körper hatte mich umgeschmissen, als er zwischen mich und den wieder erwachten Offizier gesprungen war, um die nach mir geschleuderte Axt abzufangen.

Im gleichen Moment hatte sein Wado wohl den Leib des Angreifers durchbohrt.

Er mußte es ebenfalls geschmissen haben, doch das war mir nicht wichtig.

Schwer atmend grinste er mich mit letzter Kraft an und flüsterte leise:

"Du musst besser auf Deine Deckung achten, Küchenschabe..."

ehe er nur noch seine Hand auf meine legte und ohnmächtig wurde.

Es hatte Wochen gedauert, ehe Chopper ihn wieder einigermaßen stabilisiert hatte.

Wochen, in denen ich mehr an seinem Bett gesessen, als in der Küche verbracht hatte.

Und was geschah mit ihm heute?

Würde er wieder in seinem Blut liegen?

Wieder mit dem Tode ringen und ... ich schluckte hart, bei der Vorstellung ... dieses Mal verlieren?

Zitternd schlang ich die Arme um meinen Körper, doch es half nichts gegen die Eiseskälte, die aus meinem Innersten hervorkroch.

"Du musst gewinnen, Zoro! Ich befehl es Dir, als König der Piraten!!!!"

Kurz huschte ein Lächeln über meine Lippen.

Ruffy war wie eh und je. Sorglos schrie er diesen Befehl gegen den Sturm, immer noch auf seinem Lieblingsplatz auf dem Lammkopf sitzend und das Schwanken des Schiffes einfach ignorierend: enthusiastisch bis zum Abwinken und immer für ein Abenteuer zu haben. Er glaubte stärker als Zoro selbst, dass dieser sein Versprechen halten würde. Daher konnte er auch jetzt keine Sorge. Wie glücklich war man, hatte man ihn zum Freund.

Doch auch er wäre ohne Zoro verloren gewesen.

Tzing .

//... Das Zittern von Ruffys Beinen war unverkennbar und wir alle wussten, dass das Ende nahe war. Zuviel hatten wir in diesem Kampf bereits durchmachen müssen, immerhin zog er sich bereits über zwei Tage. Erschöpft und am Ende unserer Kräfte, war es doch Ruffy, der uns immer wieder mobilisiert hatte, doch nun waren wir am Ende.

Meine beiden Beine waren gebrochen, das letzte in dem Versuch, die bewusstlos am Boden liegende Nami gegen einen Schurken zu verteidigen. Es gelang, doch der Einsatz dafür war hoch.

Lysop und Chopper waren von einer Klippe gestoßen worden, schon vor Stunden.

Ich hatte gesehen, wie das gnädige Meer sie wieder an Land gespült hatte, doch sie hatten sich seitdem nicht mehr gerührt. Die Angst um sie zerfraß mich fast.

Keuchend fiel mein Blick auf Zoro.

Er hatte viel eingesteckt, war er doch von Anfang an in der Mitte des Kampfes gewesen, hatte die Truppen getrennt und versucht uns möglichst verdauliche Häppchen zu überlassen, damit wir überhaupt eine Chance hätten.

Als es mich erwischt hatte, sah ich in seinen Augen dieses grimmige Blitzen, es war nur ein kurzer Moment, in dem sich unsere Blicke trafen, doch es reichte um mir zu zeigen, dass in ihm etwas vor sich ging. Gleich darauf wurde er zum Berserker und ließ seine zwei Klingen, der linke Arm hing ihm nutzlos geworden an der Seite, durch die Luft wirbeln. Er hatte fast alle übrig gebliebenen Gegner besiegt, als aus dem Schatten eines Baumes dieser Offizier hervortrat und schneller, als man es geglaubt hätte, drei Schuss auf den Grünen abfeuerte.

Sofort war er zusammen gesunken, seine geliebten Schwerter unter sich begrabend. Doch es blieb keine Zeit zu trauern. Abgestumpft nach außen, doch im Herzen weinend, verfolgte ich, wie sich dieser Typ nun mit Ruffy anlegte, der kurzerhand alle anderen Gegner mit unbändiger Wut und einer Gum-Gum-Peitsche weit hinaus ins Meer schleuderte.

"Das war mein Vize, Du Fettbacke!"

In dem folgenden Kampf hatte Ruffy sein Auge verloren, doch das machte ihm nichts aus. Die Schwerter, die diese ‚Fettbacke‘ zog, waren scharf und schienen schon allein mit einem Lufthauch schneiden zu können. Doch Ruffy hielt sich gut, bis schließlich seine Beine nachgaben und ihn dem Offizier auslieferten.

Das Gesicht war furchterregend, als er sein Schwert mit rasender Schnelle hinabführte auf den Kopf unseres Kapitäns, doch...

ein Schwert fing den Hieb ab, das zweite durchbohrte sein Herz, ehe Zoro bluthustend zusammenbrach und liegen blieb.

Wir hatten gewonnen, doch um welchen Preis.

Nicht nur Choppers Geweih fehlte zur Hälfte und Lysop würde auf Lebzeiten hinken, sondern Zoro behielt Probleme mit seiner zertrümmerten Schulter, Nami trug diverse Narben davon, meine von einer Kugel durchbohrte Hand blieb stellenweise taub und

Ruffy verlor wirklich sein Auge. Doch lachte er uns nur an und sagte, er sähe nun endlich aus wie ein waschechter Pirat und würde sich entweder eine Augenklappe oder eine Frisur wie meine zulegen... letztlich wurde es beides.

Es war unser schwerster Kampf, doch auch diesen Hinterhalt hatten wir gemeistert. Doch was für Folgen würde Zoros schwerster Kampf für ihn... und für uns haben?

Wir konnten durch den dichten Regen kaum noch etwas sehen. Die grauen Schatten lösten sich auf und verschwanden hinter der dichten Wand aus Wasser. Wir waren alle durchgefroren, zitterten vor Angst, Aufregung und Kälte, doch dachte kein einziger daran, unter Deck zu gehen.

Ich blickte kurz auf, als mich eine warme Decke umfing und mir eine dampfende Tasse Tee vor der Nase hing.

Nami...

Sie hatte die ganze Zeit in der Kombüse verbracht.

Sie hatte den Sturm gefühlt, uns gewarnt, Zoro angefleht es zu verschieben, doch er hatte nur gelacht:

"Ich werde nicht vor einem Sturm kuschen, wenn ich gegen Falkenauge kämpfen kann!"

Sie war gegangen, ohne einen Ton.

Was hätte sie dazu auch sagen sollen.

Tzing.

//.. Irgendwann auf unserer Reise hatte sie ihre Schilde runter gelassen.

Sie hatte ihm vor uns allen seine Schulden erlassen und ihn nach seinen ehrlichen Gefühlen für sie gefragt.

Einen Schritt, den ich für den größten Wahnsinn aller Zeiten hielt.

Doch er hatte sie ernst genommen, nicht gelacht oder eine zynische Bemerkung abgelassen.

Sie in die Arme nehmend und ihr sanft über das orangene Haar streichend sagte er leise:

"Ich mag Dich, aber das weißt Du. Doch mehr ist da nicht."

Wie lang er sie noch hielt, bekamen wir alle nicht mehr mit, da wir leise gingen, doch danach war es das. Alles bleib beim Alten, nur dass Nami etwas friedlicher schien, dafür jedoch melancholischer.

Ich versuchte mich ihrer anzunehmen, da es mir ähnlich erging, doch konnte man kaum etwas tun. Und so vergingen unsere Tage bis heute.

Heute...

Wieder blickte ich hinüber, sah nichts, doch mein Herz vermeinte noch immer seinen Schatten zu erkennen.

Sie kämpften verbissen, so wie die Schläge wieder und wieder über das Meer hallten. Aber wurden sie nicht langsamer? War das nicht ein Aufstöhnen hinter der grauen Mauer des Regens?

Stille.

Nicht einmal das Heulen des Windes konnte sie durchdringen, denn alles, was wir noch wahrnahmen war das fehlende Klirren.

"Wir müssen rüber! An Land!"

Chopper schrie Ruffy förmlich an.

Doch dieser stieg nur von seinem Platz herunter und schüttelte den Kopf.

"Er sagte, erst wenn er ruft, oder sich nicht mehr rührt.

Ich habe nichts gehört, und sehen kann ich es auch nicht. Also bleiben wir hier."

Drei bittere Stunden verbachten wir noch an Deck.

Drei Stunden, die keiner von uns auch nur einen Schritt zu machen wagte, aus Angst wir mögen das Rufen unseres Freundes nicht vernehmen. Alle waren wir von Nami mit den Decken versorgt worden, doch waren auch diese komplett durchgeweicht, als sich langsam aber sicher Sturm und Regen legte.

Lysop war der erste, der etwas erkannte.

Doch es beruhigte uns nicht.

"Ich sehe zwei Gestalten. Die eine liegt, die andere beugt sich drüber!"

>Gott! Wer war wer in diesem Schattenspiel?<

Es war kein Halten mehr in der Crew. Ohne Befehl stürmten wir los, alle rein in unser kleines Beiboot, Chopper hatte seine Tasche dabei, ich einen kleinen Rucksack mit etwas zu Essen. Ein jämmerliches Mitbringsel, wie auch immer der Kampf ausgegangen war.

Bebend sog ich nun eine Zigarette nach der anderen durch, nachdem ich zuvor nicht eine einzige angerührt hatte, seit er von Bord war.

Vorbei an der kleinen Jolle, die Falkenauge gehörte, erreichten wir das Ufer und rannten los.

Ich war erster, bis ich den blutigen Sand zu meinen Füßen sah und mir schlecht wurde. Ich wusste nicht wieso, aber schlagartig zitterte ich am ganzen Leib und war kaum fähig mich auf den Beinen zu halten.

Wollte ich denn wirklich sehen, was mich dort erwartete?

Ruffy überholte mich und schrie schon mit aller Kraft:
"Zooo!"

Doch was es bedeutete, das konnte keiner von uns deuten.

Erst als wir schweigend um die beiden standen, wurde uns bewusst, was geschehen war.

Blutüberströmt lag Falkenauge vor uns, heftig atmend, notdürftig verbunden und ohne Bewusstsein, während Zoro auf sein Schwert gestützt neben ihm hockte und ebenfalls nicht minder verletzt, auf seinem Knie ruhend schlief.

Er hatte es geschafft.

Sein Traum wurde wahr und er hatte sein Versprechen gehalten!

Vor Freude hätte ich die Welt umarmen können, es war aber Lysop, der dran glauben musste.

Er hatte schon einige Minuten gekämpft und gezetert, ehe ich ihn wieder los ließ, doch der Grund dafür war nicht sein Kampf.

"Du traust Dich wohl nicht mehr an mich ran, Küchenschabe, oder warum vergreifst Du Dich an Schwächeren?"

Die zynische Stimme Zoros traf mich wie ein Schlag, aber das Grinsen in seinem Gesicht sprach Bände. Es zeigte Erleichterung, Müdigkeit, Freude, Schmerz und das strahlende Leuchten, welches er nur manchmal, wenn wir allein an der Reling standen und uns von unseren Träumen erzählten, offen legte.

Ich ließ von Lysop ab und half dem mitgenommenen Freund gegen den Willen Choppers auf.

"So.. und nun eine Zigarette... "

Und tatsächlich zog er mir meine aus dem Mund und rauchte sie stur, da hustend, auf...

... ehe er in meinen Armen zusammenbrach.

Wochen sind seitdem vergangen, die wir nicht nur ihn pflegten.

Die Jolle im Schlepptau fuhren wir wieder übers Meer, die Grandline zurück. Falkenauge hatte es übel erwischt, wohingegen sich Zoro schnell erholte. Er war übersät von Narben, aber schon nach zwei Wochen stand er wieder an Deck und trainierte.

Als Lysop fragte wofür, da er doch schon alles erreicht hatte, grinste er und meinte nur: "Für die Revanche!"

Dann quälte er seinen Körper weiter, als sei nie etwas geschehen.

Heute würde der nun zweitbeste Schwertkämpfer der Welt uns verlassen.

Wir dümpelten in den Gewässern vor einer kleinen Hafenstadt und er hatte uns

gebeten, ihn hier abzusetzen.

Eigentlich waren wir alle froh darüber, denn der schweigsame Mann mit den stechenden Augen hatte die Stimmung doch ziemlich gedrückt gehalten.

Nun konnte so richtig gefeiert werden.

Doch daraus wurde nichts.

Zoro hatte im gleichen Moment gesagt, er würde uns nun auch verlassen.

Wir hatten alles erreicht, überall sprach man von Ruffy und seiner Bande und es gab vorerst keine Abenteuer, die wir erwarteten.

"Ich gehe zurück und sage Kuina, dass ich gewonnen habe."

Wir standen an der Reling, wie so oft zuvor, und blickten auf das Meer.

Zögerlich, fast sanft legte er seine Hand auf meine Schulter und ließ mich einen Moment lang seine Nähe spüren. Doch dann ging er.

Es waren die letzten Worte, die wir sprachen.

Unter Tränen der anderen ging er von Bord. Hob seine Hand zum Gruße, ohne auch nur zurück zu blicken und ging seines Weges.

Das Angebot, wir könnten ihn bringen, lehnte er ab und verschwand in den Massen der Passagiere einer Fähre, die neben uns angelegt hatte.

Lange sah ich dem Grün hinterher, ehe es auch für mich oben, im Ausguck, nicht mehr zu sehen war, ehe ich hemmungslos weinend zusammenbrach.

Was sind Träume wert, wenn man sie nicht teilen kann?